

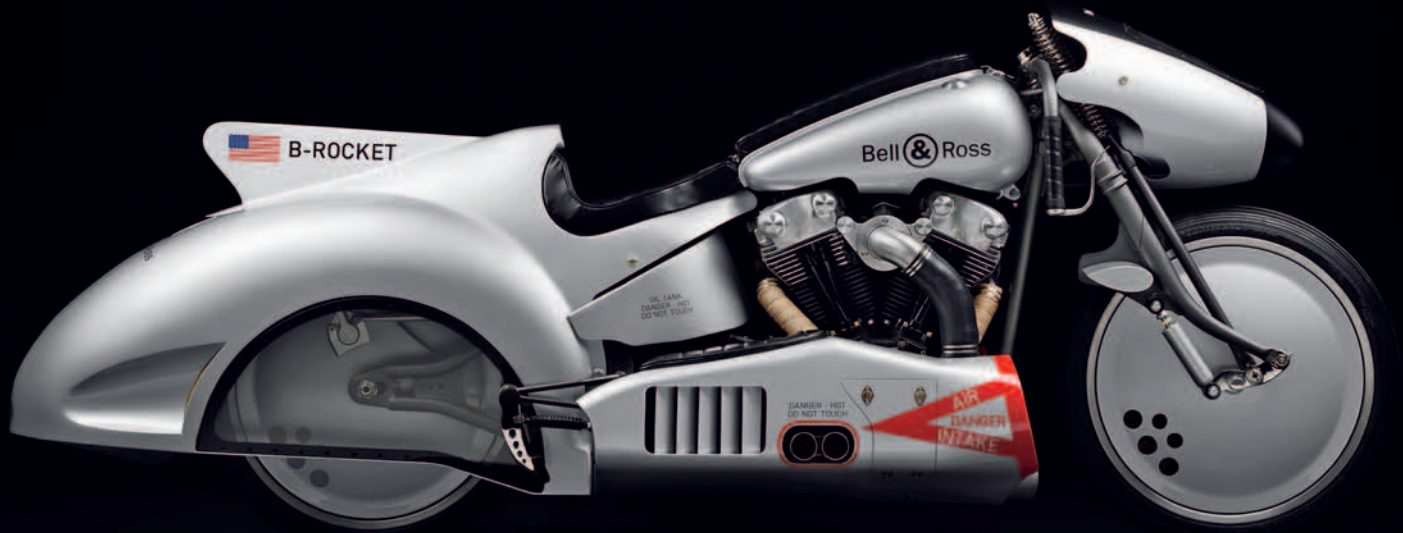
B-ROCKET

Aus einer Softtail Blackline formte der britische Vertragshändler Shaw im Auftrag einer französischen Uhrenmanufaktur eine Boden-Luft-Rakete

■ TEXT: Heinrich Christmann ■ FOTOS: Shaw



Nur die Ruhe: Die
angedeuteten Düsen-
triebwerke sind bloß
ein Fake



Man mag von Themenbikes halten, was man will, aber wenn sie gut gemacht sind, nehmen sie einen dann doch in ihren Bann. So wie dieses Bike, das nicht wirklich zum Fahren ersonnen wurde, es aber durchaus könnte. Dieses Bike ist ein Promotions-Bike, das als Messe-Hingucker für eine französische Edeluhrnmarke entstand. Das Design der Uhren von Bell & Ross (Sitz in Paris) dreht sich rund um die Optik militärischer Anzeigeeinstrumente der vergangenen hundert Jahre, egal ob zu Lande, zu Wasser oder in der Luft. Doch vor allem analoge Flugzeuginstrumente haben es den Designern der noch recht jungen Marke angetan. Bezeichnend in diesem Zusammenhang ist, dass Bell & Ross im Hinblick auf seine Produkte nicht von Uhren spricht, sondern von Zeitmessinstrumenten.

Den Vorgaben und Vorstellungen des Auftraggebers entsprechend formte die Custom-Crew von Shaw rund um das serienmäßige Blackline-Chassis eine Karosse,

die an die ersten düsengetriebenen Flugzeuge der Fifties und Sixties erinnern soll. Leicht haben es sich die Briten dabei nicht gemacht, denn anstatt die lang nach hinten auslaufende Heckpartie aus GfK zu formen, wurde allein dieses Bauteil aus über 30 ein-

zelnen Stahlelementen zusammengefügt. Auch die übrigen „Sheetmetals“ machen ihrem Namen alle Ehre. Und nein, natürlich sind die Düsentriebwerke rechts und links im martialischen Bugspoiler nicht echt, von dort bezieht der Twin Cam seine Luft. ■

Natürlich stammt das Ziffernblatt des einzigen Instruments von Bell & Ross.

Der Optik wegen entschieden sich die Macher, am Hinterrad großzügige Ausschnitte mit Plexiglas zu verkleiden, damit man Schwinge und Scheibenrad sehen kann (Bild o. und u.)

